LAND BRANDENBURG

Informationen zu Studien zum Cottbusser Ostsee

Dr. Cedrick Ansorge

Abteilungsleitung LfU Wasserwirtschaft 1 – Genehmigungen / Grundlagen

Braunkohlenausschuss Brandenburg, 108. Sitzung, 10.09.2026

Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft,
Umwelt und Verbraucherschutz

LfU
Landesamt für Umwelt

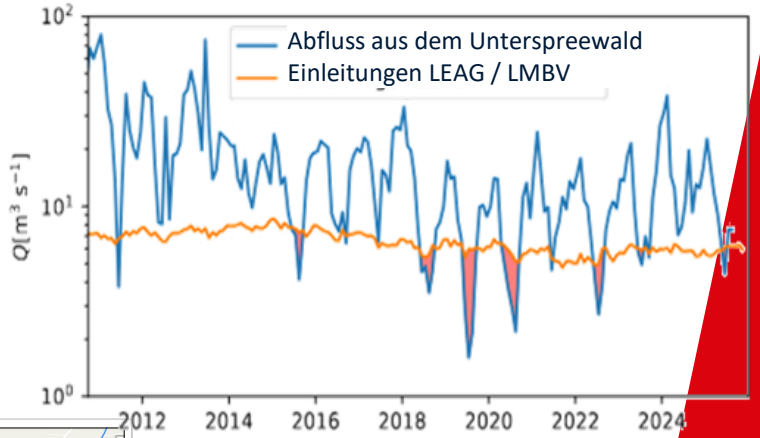
Sachstand

Stress im Landschaftswasserhaushalt
- Immer geringere natürliche Abflüsse aufgrund Temperaturänderungen (bereits erfolgt und zukünftig)
- Rückgang der Sümpfungswassermengen
- Bedarfe von Unterliegern (FFH-Gebiete, Spreewald, WW Briesen, Berlin)

Braunkohlenplan Cottbus Nord / UMK Beschluss
- Ziel des „sich weitgehend selbst regulierenden Wasserhaushaltes“ nach GW-Wiederanstieg
- Einbindung der Folgeseen in das Gewässersystem

Masterplan Ostsee
- Rückbau Verlegung Tranitz oberh. Dissenchen

Plangenehmigung
- Auslaufbauwerk 800 l/s über Schwarzer Graben
- Lamelle von 1m (ca. 19 Mio. m³)
- Variantenprüfung Ablauf von 2017 hat verschiedene Varianten untersucht und Schwarzer Graben als Optimum hervorgebracht





LAND BRANDENBURG

Position des MLEUV / LfU

- Nutzung aller möglicher Speicherkapazitäten um aktuellen und künftigen Mangellagen im LWH zu begegnen

- Stützung des Spreewaldes als Biosphärenreservat und Wirtschaftsraum ermöglichen

→ Möglichst hohe Ausleitkapazität

- übergreifende Speicherstudie Spree-EZG mit Berücksichtigung Cottbusser Ostsee liegt voraussichtl. 2027 vor.

→ Suche nach gemeinsamer Vorzugslösung mit LEAG

LAND BRANDENBURG

Abschlussfolie
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz

Landesamt für Umwelt

Impressum

Herausgeber
Ministerium für Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV)

Landesamt für Umwelt
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam
Telefon: (033201) 442 – 448
E-Mail: cedrick.ansorge@lfu.brandenburg.de
Internet: https://lfu.brandenburg.de

Stand
09 / 2026

Bildrechte
Fotografen/Bildagenturen

Quellen
Angabe von Quellen

Auswirkungen auf Wasserbilanz und –güte

Sulfatbelastung	
Trinkwasserqualität verschlechtert sich durch erhöhte Sulfatwerte des eingeleiteten Wassers in die Spree.	- Leicht erhöhte Sulfatkonzentration bei hoher Abgabe - Latenz von Wochen bis die Welle WW Briesen erreicht; Entlastung Briesen durch Ertüchtigung des WW Müllrose - Verdünnung durch Gebietszuflüsse und Mischung des Rohwassers durch Uferfiltration - Einleitung ist zeitlich begrenzt auf Sommermonate
Wasserbilanz	
Der See zeigt eine **negative Wasserbilanz** aufgrund von Verdunstung und Abfluss in den Untergrund bei einer sofortigen Beendigung der Flutung. Aufgrund der negativen Wasserbilanz könnte der See in Trockenzeiten selbst zusätzlich Wasser benötigen, statt die Spree zu entlasten.	- positive Wasserbilanz per Planfeststellung → der See benötigt einen Ausleiter - Flexibilisierung der Bewirtschaftungsmöglichkeiten in Verbindung mit TS Spremberg - aktuelle Studien (Bautzen, Rappbode) zeigen deutlich geringere Verdunstung als bisher angenommen; konsistent mit Wasserstandsentwicklung des Ostsees

Wasserkrise vor Cottbus: Kann der Ostsee die Spree wirklich retten?

26. Mai 2026 | BUND, Flüsse & Gewässer, Kohle, Kohle, Klimawandel, Wasser

Cottbuser Ostsee: Umweltverbände warnen vor vorschneller Nutzung als Wasserspeicher. Der BUND Brandenburg fordert Vorrang für Trinkwasser- und Gewässerschutz und wenden sich mit Brief an die Cottbuser Stadtverordneten.



Der Cottbuser Ostsee wird zunehmend als möglicher Wasserspeicher zur Stützung d Spree diskutiert. BUND Brandenburg warnt jedoch davor, den See vorschnell als dauerhaft verfügbare Niedrigwasserreserve einzuplanen.
Die Verbände haben sich deshalb mit einem Brief und einem Informationspapier an

LAND BRANDENBURG